

Studientag 5: Menschen in ihrer Trauer begleiten

Top 12 und 13 können wegfallen, wenn anderes mehr Zeit benötigt

5.11 Rollenspiele zur Trauerbegleitung

Akteure: HospizbegleiterIn, Frau Müller, ihre Tochter Susanne und deren Sohn Tim

Die HospizbegleiterIn hat gerade erlebt, dass der betreute Herr Müller gestorben ist. Als sie das Pflegeheim verlassen will, kommt ihr Frau Müller, mit Tochter Susanne und deren Sohn Tim entgegen. Sie wissen noch nicht, dass Herr Müller gestorben ist, sondern wollen ihn besuchen.

Akteure: HospizbegleiterIn, Frau Maler

Frau Maler ist untröstlich. Sie hatte ihrem Mann fest versprochen, ihn bis in den Tod zu begleiten. Immer hat sie am Bett ihres sterbenden Mannes gesessen. Nur einmal ist sie hinausgegangen, um einen Kaffee zu trinken. In dem Moment ist er gestorben. In ihrer Verzweiflung wendet sie sich an die Hospizbegleiterin/den Begleiter.

Akteure: HospizbegleiterIn, Frau Wagner

Frau Wagner sagt: „Es ist zwar traurig, dass mein Mann gestorben ist, aber irgendwie bin ich auch erleichtert. Gel, ich bin hartherzig, oder? Ich habe deshalb ein so schlechtes Gewissen, dass ich überhaupt nicht mehr richtig schlafen kann. Nachts liege ich stundenlang wach und denke über alles nach“. Vier Jahre hat Frau Wagner ihren Mann gepflegt. Und im letzten Jahr habe sie sich fünfmal von ihm verabschiedet, weil alle dachten, er stürbe, aber dann hat er sich jeweils doch wieder erholt.

Akteure: HospizbegleiterIn, zwei Töchter von Frau Schmidt,

Frau Schmidt hat gesagt, dass sie anonym bestattet werden möchte, um ihren Kindern nicht unnötige Arbeit zu machen. Tochter Lena meint: Wir müssen Mutters Willen respektieren. Tochter Lisa findet das ganz schrecklich. Sie fragt die HospizbegleiterIn um Rat.

Akteure: HospizbegleiterIn, Pflegefachkraft, zwei Töchter der sterbenden Frau Sonntag

Die Hospizbegleiterin kommt ins Pflegeheim um die sterbende Frau Sonntag zu begleiten. Sie trifft vor der Tür von Frau Sonntags Zimmer deren beide Töchter und eine Pflegefachkraft. Die eine Tochter sagt: „Wir sind zu spät gekommen. Mutter ist nicht mehr bei Besinnung“. Zur Pflegekraft gewandt meint sie: „Rufen Sie uns an, wenn alles vorbei ist!“ und will sich hastig verabschieden. Die andere Tochter schaut die Hospizbegleiterin hilflos an.